vinetur

Elsass erwartet 4,4 % Rückgang der Weinernte 2026

Die Schätzung würde einen dritten jährlichen Rückgang bedeuten, wobei die Riesling-Verluste in einigen Weinbergen 40 % erreichen.

Mittwoch, 30. September 2026



Das Elsass steuert auf die dritte Weinernte in Folge mit geringerem Umfang zu, auch wenn der Rückgang in diesem Jahr weniger schwer ausfällt, als die Verantwortlichen Anfang September befürchtet hatten. Die Landwirtschaftskammer des Elsass teilte am 29. September mit, dass die Weinproduktion der Region für 2026 auf 804.000 Hektoliter geschätzt wird, nach 840.681 Hektolitern im Jahr 2025. Das entspricht einem

Minus von 36.681 Hektolitern oder rund 3,67 Millionen Litern, also 4,4 %.

Die Schätzung ist über die reine Gesamtzahl hinaus relevant, weil sich die Verluste in den Weinbergen des Elsass nicht gleichmäßig verteilen. Der stärkste Druck lastet auf Riesling, einer der bekanntesten Rebsorten der Region, während andere Sorten sich besser hielten und den Gesamtrückgang abfederten. In einigen Gebieten seien die Riesling-Erträge laut der regionalen Kammer um bis zu 40 % gefallen. Sie teilte mit, dass einige Parzellen überhaupt nicht gelesen worden seien. Diese 40-%-Zahl beschreibt nicht das gesamte Elsass, weist aber auf einen konzentrierten Rückschlag in Teilen der Weinberge hin.

Die regionale Schätzung deutet darauf hin, dass sich die Ernte 2026 zu Monatsbeginn besser gehalten hat als erwartet. Am 7. September hatte das französische Landwirtschaftsministerium für das Elsass einen Rückgang von 6 % prognostiziert. Die neue Schätzung bedeutet einen um 1,6 Prozentpunkte weniger starken Rückgang als diese frühere Prognose. Gleichwohl würde der jüngste Wert für die Region immer noch das dritte Jahr in Folge mit einem Rückgang markieren.

Das insgesamt besser als befürchtet ausgefallene Ergebnis scheint vor allem auf Sorten zurückzugehen, die sich solider entwickelten als Riesling. Pinot Blanc und Auxerrois entwickelten sich nach Angaben der Landwirtschaftskammer besser als erwartet. Diese Rebsorten sind nicht nur für Stillweine wichtig, sondern auch für Crémant d’Alsace, die Schaumweinkategorie der Region. Ihre relative Widerstandsfähigkeit half, einen Teil der schwächeren Riesling-Ernte auszugleichen, und verhinderte einen stärkeren Rückgang der Gesamtproduktion.

Diese Aufteilung zwischen den Sorten könnte die Versorgung in den kommenden Monaten prägen. Eine kleinere Riesling-Ernte könnte das Angebot für einen der charakteristischen Weine des Elsass verknappen, vor allem wenn sich die in den am stärksten betroffenen Gebieten verzeichneten Ausfälle später in den vermarkteten Mengen niederschlagen. Zugleich könnte die stärkere Entwicklung von Pinot Blanc und Auxerrois den Erzeugern in anderen Segmenten ihres Portfolios mehr Spielraum geben, darunter bei Weinen mit Bezug zur Crémant-Produktion.

Die Schätzung der Kammer ist weiterhin vorläufig. Sie wurde Ende August erstellt und ist keine endgültige Erntebilanz. Die letzten Weinbergsparzellen sollten noch um den 1. Oktober gelesen werden, sodass sich das Endergebnis ändern könnte, sobald alle Trauben eingebracht und gemeldet sind. Dieser Zeitpunkt ist wichtig, weil sich regionale Erntemengen zwischen frühen Schätzungen und der endgültigen Bilanz oft noch bewegen, vor allem wenn sich die Lese bis Ende September und Anfang Oktober hinzieht.

Trotz dieser Vorsicht liefern die Zahlen bislang eines der klarsten regionalen Bilder des Jahrgangs 2026 im Elsass. Die Daten deuten auf eine Ernte hin, die unter dem Vorjahresniveau bleibt, aber den tieferen Einschnitt vermeidet, der Anfang des Monats befürchtet worden war. Für Erzeuger und Käufer ist weniger die Gesamtsumme der Region als vielmehr das ungleichmäßige Muster dahinter das Hauptthema. Ein Rückgang um 4,4 % im Elsass erfasst nicht vollständig, was ein deutlich stärkerer Rückgang bei Riesling für Betriebe bedeuten kann, die stark von dieser Rebsorte abhängen.

Das Elsass ist eine der markantesten Weinregionen Frankreichs, und Veränderungen bei der Menge werden dort genau beobachtet, weil die Produktion an eine relativ enge Auswahl von Rebsorten und Stilen gebunden ist. Wenn eine Rebsorte stark zurückgeht, während andere besser abschneiden, kann sich die kommerzielle Wirkung von der Gesamtzahl der Ernte unterscheiden. Erzeuger mit stärkerer Ausrichtung auf Riesling könnten einen knapperen Jahrgang vor sich haben als Nachbarn, deren Weinberge stärker mit Pinot Blanc oder Auxerrois bestockt sind.

Vorerst bleibt die Schätzung von 804.000 Hektolitern der Referenzwert für die Ernte 2026. Sie zeigt eine kleinere Ernte als 2025, bestätigt den dritten Rückgang in Folge und verdeutlicht eine deutliche Sortendifferenz innerhalb der Region. Die Gesamternte im Elsass scheint sich besser gehalten zu haben als erwartet, doch der Druck auf Riesling bleibt in den am stärksten betroffenen Gebieten erheblich.